

Kulturentwicklungsplanung für die Stadt Köln – Entwicklungsideen der Runden Tische

Anhang, Stand: 04.12.2018

Diese Entwicklungsideen sind während der Diskussionen an den Runden Tischen und während der Arbeitstagung entstanden. Sie sind kein verbindlicher Katalog, widersprechen sich teilweise und sind nur hinsichtlich ihrer grundsätzlichen Machbarkeit überprüft und kommentiert. Es bleibt Verwaltung und Politik vorbehalten, Denkansätze fortzuentwickeln und deren Realisierung zu beschließen. Einige Ideen sind wegen der besseren Übersichtlichkeit an mehreren Stellen genannt.

Allgemein

1. Vielfalt	Erläuterung
– Erarbeitung eines Leitbildes für kulturelle Teilhabe und Vielfalt in der Kulturentwicklungsplanung, das die Teilhabe aller an kulturellen Angeboten formuliert und sich orientiert am bestehenden Diversity-Konzept der Stadt – Entwicklung einer Ikonographie als Visualisierung des Leitbildes	
– Ausbau der Maßnahmen zur Erleichterung des Zugangs zu Kultur für alle Bevölkerungsteile dazu: – Einrichtung von Ankerpunkten für niedrigschwellige Kulturvermittlung in Stadtteilbibliotheken/-zentren – Ausbau von niederschweligen Angeboten für migrantische Communitys – Entdeckung und Entwicklung lokaler Kulturszenen in den Stadtteilen – Ein Koordinationskreis „Vielfalt“ erarbeitet Handreichungen für Kulturschaffende und Veranstalter	<i>Möglich wären beispielsweise analog zu den Bibliotheksausweisen auch Gutscheine für Eintrittskarten in jeder Schultüte, die preisgünstige oder kostenlose Verteilung von Restkarten über die Ankerpunkte oder entsprechende Funktionen einer Webseite/App</i>
– Verbesserung der finanziellen und personellen Ausstattung der kulturellen Bildung – Stadtweite Vernetzung der unterschiedlichen Angebote in einer neu zu entwickelnden Struktur (in Koordination mit den Maßnahmen der Kultureinrichtungen und dem Koordinationskreis Vielfalt)	
– Öffnung der städtischen Institutionen als Orte der Begegnung – kostenfreier Eintritt für Kinder und Jugendliche in Sammlungen und Sonderausstellungen (darüber hinaus wird geprüft, wie kostenfreier Eintritt grundsätzlich möglich ist) – Intensivierung von Vermittlungsmaßnahmen der Museen – Intensivierung inklusiver Programme – Entwicklung eines Konzepts für mediale Vermittlungsformate (E-Learning-Angebote, Multimedia Guides) – Intensivierung der Social-Media-Kommunikation	<i>Teil des Leitprojekts „Museen, Menschen, Medien“ des Kulturdezernats, ein entsprechender Ratsbeschluss ist bereits gefasst</i>
– Etatisierung eines Förderbudgets für freie inklusive Kulturarbeit, das als Inklusionszuschlag abgerufen werden kann	
– Erhöhung des Förderetats für interkulturelle Projekte im Kulturamt	

2. Räume/Baukultur	Erläuterung
– Entwicklung eines integrativen Stadtentwicklungskonzepts, das Projekte auch hinsichtlich ihrer ästhetischen, kulturellen und konservatorischen Aspekte bewertet und wo sinnvoll Künstlerinnen und Künstler beteiligt. Ziel ist es, die Stadtgestaltung gemeinsam mit Investoren zu entwickeln oder auch in genossenschaftlichen Projekten	<i>Kultur betrifft die ganze Stadt – auch der Umgang mit der Gestalt der Stadt sollte das berücksichtigen</i>
– Entwicklung eines Konzepts mit Instrumenten der Stadtplanung und der dezernatsübergreifenden Verwaltungsarbeit, das geeignet ist, existierende Kultur- und Kreativräume im Bestand zu sichern und neue wachsen zu lassen. In diesem Zusammenhang wird geprüft, ob der grundsätzliche Förderungsbedarf von Kunst und Kultur teilweise durch das Vorhalten oder den Ankauf von Flächen zur Sicherung eines finanzierbaren Miet- oder Erbpachtzinses befriedigt werden kann und ob Investoren verpflichtet werden können, bei der Entwicklung von großen Planungsgebieten/-projekten Räume für Kultur mit zu planen und zu finanzieren, die anschließend in städtischen Besitz übergehen	<i>Sorgt für Reduzierung des Raummangels und bringt Kultur in Neubaugebiete</i> <i>Sitzung des Rates am 06.02.2018 mit Beschlussfassung zu Antrag AN/0149/2019 in mündlich geänderter Fassung „Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen in die Stadtplanung“:</i> <i>Die Verwaltung wird beauftragt, die Voraussetzungen zu schaffen, um die Sicherung und Integration von Kreativräumen und kulturellen Raumbedarfen im Rahmen einer integrierten Stadtentwicklung voranzutreiben</i>
– Etablierung eines dezernatsübergreifenden Raummanagements, das städtische (und später nicht städtische) Räume, die für Kunst und Kultur nutzbar sind, identifiziert und deren Nutzung koordiniert und verwaltet – Schaffung und Ausweisung von Produktionsräumen in kleinen Einheiten: Atelier-, Probe- und Lagerräume – Identifizierung von Aufführungs- und Produktionsräumen: Kammermusiksaal/Kunsthalle (Maßnahmen bereits vorgesehen im KEP 2009)	<i>Sorgt für effiziente Nutzung vorhandener Räume und einen zentralen Ansprechpartner. Bei der Organisation dieser Einrichtung ist noch zu klären, inwieweit Vertreter der Freien Szene beteiligt werden können. Denkbar wäre z. B. eine Mischform aus städtischem und nicht städtischem Personal</i> <i>Der Bedarf an Aufführungsräumen könnte durch Entwicklung eines spartenübergreifenden Kulturzentrums (ehem. Rautenstrauch-Joest-Museum?) und zusätzlicher Nutzung bereits vorhandener Räume in Kooperation mit anderen Institutionen (WDR, DLF) befriedigt werden</i>
– Entwicklung eines Konzepts für „Künste im öffentlichen Raum“ – Einrichtung eines Fonds, in den ein bestimmter Prozentsatz der Kosten städtischer Baumaßnahmen fließt und aus dem Kunstaktionen und Kunstwerke für den öffentlichen Raum sowie der Erhalt vorhandener Kunstwerke finanziert werden – Erleichterung der Präsenz von Kunst und Kultur in den Veedeln durch veränderte Lärmschutzrichtlinien und Ausnahmeregelungen	<i>Muss dezernatsübergreifend sein, um tatsächlich den Zugang zum öffentlichen Raum für Kultur zu erleichtern</i> <i>Der Ausschuss Kunst und Kultur hat im Dezember 2017 die Weiterführung des „StadtLabors für Kunst im öffentlichen Raum“ beschlossen. Dieses Labor soll sich jeweils zeitlich befristet in wechselnden Planquadraten modellhaft mit den Aspekten von Kunst im öffentlichen Raum und deren räumlichen und funktionalen Zusammenhängen befassen. Ziel der Laborarbeit ist die Weiterentwicklung und Durchführung eines Handlungskonzeptes für Kunst im öffentlichen Raum</i>
– Bestandsschutz für bestehende kulturelle Orte (bei Neubaumaßnahmen)	<i>Vor allem mit Blick auf die erhöhte Bautätigkeit sinnvoll; Einzelfallprüfung; die Integration vorhandener Institutionen und Gebäude verringert möglicherweise die Nutzbarkeit, schafft aber lebendige neue Quartiere</i>

3. Marketing	Erläuterung
– Entwicklung eines Kulturmarketingkonzepts unter Beteiligung einer geeigneten Agentur – Koordinierung mit einem zu entwickelnden Stadtmarketing (Kultur ist ein Standortfaktor) – Entwicklung gemeinsamer Marketingaktivitäten – Koordinierung der Marketingaktivitäten von Institutionen und Freier Szene	<i>Sinnvoll auch für das Image der Gesamtstadt. Kultur in Köln wird von außen zu wenig wahrgenommen</i>
– Etablierung eines Netzportals zur Information über Kultur auch innerhalb der Stadt (inkl. soziale Medien) – Koordinierung von Aufführungsterminen	
4. Digitalisierung	Erläuterung
– Arbeitstagung zu Digitalisierung und Kultur	<i>Diskussion über technische Bedarfe und neue künstlerische Möglichkeiten/Entwicklung von neuen Kommunikationsformen mit dem Publikum</i>
– Technische Ausstattung im Pool an die veränderten Bedürfnisse anpassen	<i>Veränderte Arbeitsweisen brauchen neue Technik</i>
– Digitalisierung der Antragsverfahren für Kulturförderung	<i>Erleichterung von Antragstellung und Bearbeitung</i>
– Recherche und Forschung im Vorfeld künstlerischer Arbeit werden förderfähig, um Experimente mit neuen Techniken zu erleichtern	
– Etablierung eines Kölner Kulturportals oder einer App, die das digitale Kulturangebot zentral verfügbar macht – Entwicklung eines Verfahrens für die Abgabe nicht verkaufter Karten über ein solches Portal	
– Ausbau der Online-Collections von Museen und Rheinischem Bildarchiv und der Digitalisierung der Bestände des Historischen Archivs	

5. Öffentliche Förderung	Erläuterung
– Der Rat der Stadt Köln nimmt die KEP als grundsätzliche Handlungsempfehlung und strategische Zielausrichtung für die zukünftige Entwicklung der Kunst- und Kulturstadt Köln an und bittet die Verwaltung die KEP, begleitet von einem sogenannten Lenkungskreis, dezernatsübergreifend schrittweise umzusetzen und dafür entsprechende Zeitmaßnahmenpläne mit einer Priorisierung der Maßnahmen zum Beschluss vorzulegen	<i>Viele Bedarfe und Ideen können nur in der Kooperation der verschiedenen Dezernate und Ämter befriedigt und umgesetzt werden</i>
– Erhöhung des Kulturetats entsprechend dem Wachstum der Bevölkerung und der vermehrten Aufgaben von Kunst und Kultur und deren Vermittlung – Kein Absinken des Etats unter die derzeitige Höhe von 183 Euro je Einwohner	
– Festschreibung eines prozentualen Anteils der kulturellen Transfermittel für die freie Szene (von der Szene gewünscht sind 10 %)	<i>Bereits mit dem vom Rat beschlossenen Leitprojekt des Kulturamtes angestoßen (bis 2021 Anstieg auf sechs Prozent)</i>
6. Beteiligung	Erläuterung
– Aufbau eines Verfahrens zur Verstetigung der Kulturentwicklungsplanung (beinhaltet regelmäßige Treffen, Webseite und Evaluation) – Dauerhafte Einrichtung eines Runden Tisches Partizipation und Teilhabe	<i>Sorgt für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der KEP und eine ebensolche Vernetzung</i>
– Ausbau der Zusammenarbeit von Freier Szene und städtischen Institutionen in sinnvollen Bereichen (gemeinsame Nutzung von Räumen, gemeinsames Marketing) – Weiterentwicklung des Zwei-Säulen-Modells aus dem KEP 2009	
– Stärkung der Selbstorganisationsstruktur zur dauerhaften Vernetzung der Freien Szene (Szenekoordinatoren, Aufgaben: Sprechfähigkeit der Akteure organisieren, Beratung zu Antragsverfahren, Fortbildung)	<i>Selbstorganisation ist sinnvoll für die Szene und auch für die Fortführung des Prozesses</i>
– Entwicklung eines partizipativen Modells zur stärkeren Beteiligung der Freien Szene im Kulturausschuss	
– Der Runde Tisch „Partizipation und Teilhabe“ wird weiterhin arbeiten, um dieses wichtige Handlungsfeld kontinuierlich zu entwickeln und einmal jährlich wird es eine Arbeitstagung von Kulturschaffenden, Politik und Verwaltung geben, in deren Rahmen in Workshops der Maßnahmenkatalog fortlaufend überprüft, aktuelle Themen verhandelt und gegebenenfalls neue Maßnahmen erarbeitet werden	

Themen der städtischen Institutionen

1. Museen	Erläuterung
– Erweiterung und Flexibilisierung der Öffnungszeiten: täglich 10 bis 18 Uhr, am ersten Donnerstag länger – Freier Eintritt in die Sammlung an einem Tag des Wochenendes – Freier Eintritt für Kinder und Jugendliche auch in Sonderausstellungen – Verwaltung legt dar, wie ein grundsätzlich freier Eintritt ermöglicht werden kann	<i>Um mehr Menschen zu erreichen und explizit auch solche, für die der Eintrittspreis ein Hindernis darstellt</i>
– Intensivierung von Marketingmaßnahmen durch die einzelnen Häuser und ein gemeinsames Standortmarketing	
– Dokumentation, Digitalisierung und Veröffentlichung des Bestands für unterschiedliche Zielgruppen	
– Etatisierung eines institutsübergreifenden Ausstellungsetats für Kooperationen und Nutzung des Ausstellungsraums im RJM für Großausstellungen	<i>Verbessert die Kooperationsmöglichkeiten der Häuser und sorgt für bessere Sichtbarkeit der Kölner Museumslandschaft</i>
– Einrichtung von Volontariatsstellen in allen städtischen Museen und den zugehörigen drei Serviceeinrichtungen	
– Bau eines Zentraldepots für die Kölner Museen	
– Erweiterung des NS-Dokumentationszentrums	<i>Der Rat hat für 2019 die Erweiterung um zwei Etagen des EL-DE-Hauses für die Umsetzung des Konzepts „Haus für Erinnern und Demokratie“ beschlossen.</i>
Kölnisches Stadtmuseum – Neubau als Teil der Historischen Mitte	
Kunst- und Museumsbibliothek – Zusammenführung der Bestände an neuem Standort – Anpassung des Medienetats – Katalogisierung und Digitalisierung diverser Einzelbestände	
Wallraf-Richartz-Museum – Erweiterung durch Neubau	

1. Museen	Erläuterung
Museum Ludwig – Für 2020 geplantes Projekt einer neuen, intensiven Auseinandersetzung mit dem Bestand sowie dessen Neupräsentation – Umsetzung des Lichtkonzepts, Foyerumbau und Sanierung, Klimatisierung	
Römisch-Germanisches Museum – Sanierung und Neubau (begonnen)	
Museum für Angewandte Kunst – Neueinrichtung der Sammlung, inklusive Erneuerung der Beleuchtung und Restaurierungen – Verbesserung der Restaurierungskapazität	
Rautenstrauch-Joest-Museum – Intensivierung der (inter-)nationalen Kollaborationen, Provenienzforschung und Aufarbeitung der kolonialen Strukturen der Sammlung. – Öffnen der Institution und Programmatik hinsichtlich der Abbildung einer multikulturellen Stadtgesellschaft	<i>Die Kulturstiftung des Bundes fördert von 2019 bis 2023 die Einrichtung einer befristeten Planstelle und Projektgeldern für ‚Diversity‘-Bestrebungen.</i>
Museum für Ostasiatische Kunst – Verjüngung des Publikums durch gezielte Ansprache über soziale Medien – Dachsanierung	
Rheinisches Bildarchiv – Neudefinition der Aufgaben und der Kooperation mit den städtischen Instituten – Verstärkte Kooperation mit der freien Fotoszene – Entwicklung einer Foto-Präsentationstrategie (analog und digital) – Verstärkung der IT (photo-hub)	

2. Bühnen der Stadt Köln	Erläuterung
– Nach Wiedereröffnung am Offenbachplatz: Erhöhung der Zuschüsse auf das Niveau vergleichbarer Häuser, zugleich Steigerung der Eigenmittel durch Erhöhung der Auslastung	
Stärkung der Sparte TANZ – Ausbau des Gastspielprogramms – Prüfung einer Nachnutzung des Depots in Mülheim/der Halle Kalk für den Tanz – Intensivierung der Kooperation zwischen Bühnen und Freier Szene – Mittelfristig: Etablierung einer eigenen Tanzkompanie in Köln	<i>Intensivierung der Kooperation zwischen Bühnen und freier Szene: siehe Ratsbeschluss vom 24.11.2011 (Vorlage 3570/2011, Nr. 5, Mitnutzung der sanierten Bühnen durch die freie Szene):</i> <i>„5. Mitnutzung der sanierten Bühnen durch die freie Szene</i> <i>Wie in der Ratsvorlage zum Beschluss 01.03.2011 dargestellt, haben die Bühnen der Stadt Köln und die Verwaltung Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern der Freien Szene über eine Mitnutzung der sanierten Bühnen geführt.</i> <i>Damit bestehen für die Mitnutzung der sanierten Gebäude durch die Freie Szene voraussichtlich keine baulichen und technischen Hindernisse. Wie eine Nutzung durch die Freie Szene organisiert und konkret umgesetzt werden kann, wird gemäß Ratsbeschluss zu gegebener Zeit von der Verwaltung erarbeitet und dem Rat zum Beschluss vorgelegt.“</i>
SCHAUSPIEL – Prüfung des Erhalts einer dritten Spielstätte rechtsrheinisch (Depot Mülheim) nach der Rückkehr an den Offenbachplatz	
HÄNNESCHEN-THEATER – Etablierung eines jährlichen Figurentheaterfestivals	
3. Gürzenich-Orchester	Erläuterung
– Stärkung, Ausbau und Bündelung der Medienstrategie im Rahmen einer Digitalstrategie für die Kölner Musikkultur	
– Schaffung eines Hauses für Kammermusik	<i>Kooperationen prüfen, sinnvoll Führung als offenes Haus, das auch von der Freien Szene genutzt werden kann.</i>
– Verstärkung der Kooperationen mit freien und institutionellen Partnern (Outreach-Projekte)	
– Intensivierung der Förderung hochbegabter Musiker/-innen	

4. Bibliothek	Erläuterung
– Verbesserung des Service: – Ausweitung der Öffnungszeiten und 24/7-Rückgabemöglichkeit an allen Standorten	
– Ergänzung und laufende Anpassung des Bestands an digitalen Geräten, Erhöhung des Medienetats – Ausbau der Digitalen Bibliothek	.
– Neueinrichtung von Zweigstellen in bislang unterversorgten Gebieten und Sanierung der Zweigstellen in Neubrück, Porz, Ehrenfeld, Rodenkirchen, Nippes, Sülz	<i>Die bedarfsgerechte Umgestaltung der Stadtteilbibliothek Kalk wurde in 2017 begonnen und inzwischen abgeschlossen</i>
– Entwicklung und Etablierung von Integrationsangeboten, die die multikulturelle Zusammensetzung der Stadtgesellschaft spiegeln – Einstellung von Medienpädagogen und Digitalmanagern für die Vermittlung	
– Etablierung der Stadtteilbibliotheken als Ankerpunkte der Kulturvermittlung	

Themen der freien Szene

Förderung der Freien Kulturszene	Erläuterung
– Entwicklung einer Förderstruktur, die künstlerischem/ kulturellem Arbeiten entspricht und mit den Antragsfristen von Drittmittelgebern harmonisiert ist – Digitalisierung der Antragsverfahren	
– Entwicklung eines Konzepts zur Nutzung städtisch geförderter Infrastruktur	
– Förderung von Recherchen im Vorfeld von künstlerischen Projekten	
1. Bildende Kunst	Erläuterung
– Entwicklung einer Struktur für die Beauftragung von Künstlerinnen und Künstlern im Rahmen von Stadtentwicklung und Stadtgestaltung	
– Kunst im öffentlichen Raum, Erweiterung der Rolle des Kunstbeirats zu einer Kunstkommission mit eigenem Etat (gespeist aus Anteilen an Baukosten)	
– Überprüfung der Kategoriengrenzen der Förderung – Festlegung angemessener Honorare in der Förderung und bei Beauftragung durch städtische Institutionen	

1. Bildende Kunst	Erläuterung
– Schaffung zusätzlicher Atelierräume	<i>Vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung 2019 sind im Rahmen des politischen Veränderungsnachweises vom 08.10.2018 einmalig investive Mittel für „Neue Atelierflächen und Proberäume in städtischen Immobilien“ vorgesehen</i>
– Überarbeitung des Förderkonzepts	<i>Ist bereits als Auftrag an die Verwaltung beschlossen und wird umgesetzt</i>
– Schaffung einer Ausstellungshalle/ Kunsthalle, die es etablierten Kölner Künstlerinnen und Künstlern ermöglicht, ihre Werke in Köln zu zeigen – Schaffung eines interdisziplinären Produktionsraums, in dem auch Konferenzen und Workshops stattfinden können (Im KEP 2009 waren eine Kunsthalle und eine jährliche Übersichtsschau Kölner Kunst vorgesehen)	
– Stärkung des Festivals Internationale „Photoszene Köln“ (bereits vorgesehen im KEP 2009)	<i>Vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung 2019 sind im Rahmen des politischen Veränderungsnachweises mit Fortschreibung in der mittelfristigen Finanzplanung Mittel für die „Erhöhung institutioneller Förderung Bildende Kunst (Photoszene Köln) Beiratsentscheidung erwünscht (Beirat zur Mittelvergabe) vorgesehen</i>
– Erstellung einer Dokumentation zur fotografischen Entwicklung, zu Sammlertätigkeiten und Fotoarchiven der städtischen und privaten Institutionen (bereits vorgesehen im KEP 2009)	
– Individuelle, altersunabhängige Förderung von Künstlerinnen und Künstlern z. B. über Stipendien	<i>Entspricht der heutigen Arbeitsrealität besser als die Förderung einzelner Projekte – gilt auch für andere Sparten – Vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung 2019 sind im Rahmen des politischen Veränderungsnachweises mit Fortschreibung in der mittelfristigen Finanzplanung Mittel für die Förderung von Künstlerinnen und Künstlern. Bildende Kunst (Stipendien ohne Altersbegrenzung) vorgesehen</i>
2. Filmkultur	Erläuterung
– Integration eines Bereiches Kölner Filmgeschichte als Teil der Stadtgeschichte im Neubau des Filmhauses	
– Förderung von Abspielstätten für Filme von besonderer Qualität	
– Weiterentwicklung des Kölner Filmhauses zu einem Zentrum für Filmkultur und -bildung	<i>Wird bereits umgesetzt</i>

2. Filmkultur	Erläuterung
– Schaffung eines Zentrums für Film- und Medienkultur für spartenübergreifende Arbeit (Festivalort)	<i>Als Wunsch verständlich, aber angesichts vieler geplanter Kulturneubauten unrealistisch.</i>
– Bessere Vernetzung untereinander, Entwicklung einer gemeinsamen Pressearbeit, Sichtbarmachung in Social Media	<i>Wird vom Kulturamt und von den Akteuren selbst in einer Arbeitsgruppe bereits betrieben</i>
3. Gedächtnis der Stadt	Erläuterung
– Schaffung eines Raums für Ausstellungen zur Stadtgeschichte	
– Etablierung eines dauerhaften Arbeitskreises „Gedächtnis der Stadt“ und einer bei Stadtarchiv oder Historischem Museum angesiedelten Koordinierungsstelle. – Stärkere Vernetzung von Geschichtsinitiativen mit Archiven und historischen Museen	<i>Geschichtsinitiativen arbeiten derzeit oft unverbunden. Eine bessere Vernetzung und Hilfe bei der Professionalisierung der Arbeit könnte die Kölner Stadtgeschichte besser sichtbar machen</i>
– Entwicklung und Etablierung eines Leitsystems zu historischen Orten im Stadtbild (Führer durch die Stadtgeschichte)	
– Förderung der Zusammenarbeit zwischen freier Szene und städtischen Archiven und Museen zur dauerhaften Sicherung der Nach- und Vorlässe von Künstlerinnen und Künstlern	
4. Literatur	Erläuterung
– Aufstockung des Förderetats für die Verbesserung der Sichtbarkeit der Literatur und gezielte Nachwuchsförderung	<i>Mehr Sichtbarkeit, ja, aber nicht durch mehr Veranstaltungsformate, sondern durch bessere PR- und Kommunikation</i>
– Mehr Arbeitsstipendien für Autoren und Autorinnen aus Köln – Neue international ausgerichtete Stipendien mit besonderem Fokus auf den Partnerstädten und exilierten Autorinnen und Autoren (Im KEP 2009 waren Aufenthaltsstipendien für internationale Autorinnen und Autoren und den schriftstellerischen Nachwuchs vorgesehen)	<i>Siehe Ratsbeschluss 3981/2017 vom 06.02.2018 zur „Erhöhung der institutionellen Förderung Literaturhaus“ (Verteilung der Leitprojektmittel) für die Stärkung der Förderung von Autorinnen und Autoren durch Arbeitsstipendien. Zudem wird das Literaturhaus drei Arbeitsstipendien einrichten</i>
– Erhöhung der Schreibraum-Kapazität und Schaffung einer angemessen dotierten Stelle für die Betreuung	<i>Seit 2017 wird mit einem Projektkostenzuschuss die Gründung und auch dauerhafte Unterstützung eines Schreibraums erfolgreich initiiert</i>
– Realisierung eines Literaturportals im Netz, das über einen Literaturkalender hinausgeht (Porträts, Essays etc.)	<i>Siehe Ratsbeschluss 3981/2017 vom 06.02.2018 zur „Erhöhung der institutionellen Förderung Literaturhaus“ (Verteilung der Leitprojektmittel), in dem die bessere Sichtbarkeit des bereits vorhandenen Literaturkalenders durch intensivere redaktionelle Betreuung durch das Literaturhaus erreicht werden soll</i>
– Förderung einer Interessenvertretung „Literaturszene Köln“	

4. Literatur	Erläuterung
– Förderung einer jährlichen Präsentationsplattform lange „Nacht der Literatur“	<i>Vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung 2019 sind im Rahmen der Verwendung der Kulturförderabgabe 2019 Mittel für „Kölner Literaturnacht – Zuschuss für Verein Literaturszene e.V.“ vorgesehen</i>
– Etablierung von internationalen literarischen Fachkonferenzen in Zusammenarbeit mit den literarischen Szenen der Partnerstädte	
5. Musik	Erläuterung
– Schaffung zusätzlicher Proberäume für Einzelkünstler und Ensembles (vor allem im Bereich Neue Musik wegen komplexer Aufbauten)	
– Verbesserung der Technikausstattung	<i>(teilweise schon umgesetzt im Technikpool)</i>
– Schaffung zusätzlicher kleiner bis mittelgroßer Räume mit guter Akustik, darunter ein Kammermusiksaal (bereits vorgesehen im KEP 2009)	<i>Entweder durch Neubau oder Ausbau bestehender Räumlichkeiten Kammermusiksaal wird auch vom Gürzenich-Orchester gewünscht</i>
– Bauliche Erweiterung des Stadtgartens um einen Konzertsaal mit ca. 400 Plätzen für Musiker und Ensembles aller Stilrichtungen (Elektronische Musik, Neue Musik, Weltmusik, Alte Musik und Jazz)	
– Schaffung eines Proberaumzentrums für Ensembles der Neuen Musik nach Vorbild des ZAMUS mit eigenem Instrumenten- und Technikpool, Büro- und Proberäumen und einem elektronischen Studio. Prüfauftrag Alte Feuerwache (bereits vorgesehen im KEP 2009)	<i>Vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung 2019 werden im Rahmen des politischen Veränderungsnachweises Mittel für „Neue Atelierflächen und Proberäume in städtischen Immobilien“ vorgesehen.</i>

5. Musik	Erläuterung
– Infrastruktur sichern und ausbauen: ZAMUS, Neue Musik, Stadtgarten, Loft	<i>Siehe Ratsbeschluss 1847/2016 vom 30.06.2016 zur „Erhöhung der institutionellen Förderung der Initiative Kölner Jazz Haus e.V.“ für den Ausbau und Betrieb des Stadtgartens als Europäisches Zentrum für Jazz und aktuelle Musik Mit Beschluss des Ausschusses Kunst und Kultur wurde gemäß Antrag AN/0421/2018 aus Mitteln des Leitprojektes die institutionelle Förderung des Netzwerks ON für Proberäume für Neue Musik erhöht. Darüber hinaus erhält der 2ndFloor e.V. – das Loft eine allgemeine Erhöhung der institutionellen Förderung</i>
– Erarbeitung eines Konzepts zur Mitbenutzung des Kleinen Hauses am Offenbachplatz durch freie Musikensembles für Konzerte und zeitgenössisches Musiktheater	<i>Wie Maßnahme unter „Bühnen der Stadt Köln“: Intensivierung der Kooperation zwischen Bühnen und Freier Szene: siehe Ratsbeschluss vom 24. 11.2011 (Vorlage 3570/2011, Nr. 5, Mitnutzung der sanierten Bühnen durch die freie Szene)</i>
– Studie zum Stand der Musik in Köln, Dokumentation der Szene z. B. Weltmusik	
– Stärkung des Festivals ACHT BRÜCKEN	<i>Verstetigung und Abschaffung der regelmäßigen Antragstellung</i>
6. Pop-/ Clubkultur	Erläuterung
– Entwicklung und Finanzierung eines national bedeutenden Pop-Preises	
– Änderung der Klassifizierung der Clubs von „Gewerbebetrieb“ zu „Kulturstätte“	
– Entsprechende Förderung/Entlastung von Abgaben	
– Einrichtung einer vermittelnden Instanz in Sachen Lärmschutz	<i>Bestandteil der übergreifenden Themen, gilt auch für andere Sparten Vorbehaltlich der Genehmigung der Haushaltssatzung 2019 werden im Rahmen des politischen Veränderungsnachweises Mittel für den „Lärmschutzfond für freie Kulturinstitutionen/ Musikclubs“ vorgesehen</i>
– Imagekampagne für den Popkulturstandort Köln	<i>Hohe Außenwirkung und Identitätsstiftung</i>
7. Theater	Erläuterung
– Grundfinanzierung sichern, Bedarf liegt deutlich über der Förderung	
– Ausbau der mehrjährigen Förderung für freie Gruppen	<i>Wird bereits durch mehrjährige Förderinstrumente flankiert</i>
– Förderung orientieren an Honorarempfehlung des Bundesverbandes	
– Schaffung zusätzlicher Proben- und Produktionsstätten, Lagerräume	

7. Theater	Erläuterung
– Entwicklung eines Konzepts für die Nutzung von geförderter Theaterinfrastruktur durch freie Ensembles	
– Schaffung eines neuen Produktionszentrums	<i>Ist innerhalb der Szene umstritten</i>
– Ausbau und Sicherung der Comedia zu einem Zentrum für Kinder- und Jugendkultur (bereits vorgesehen im KEP 2009)	<i>Siehe Ratsbeschluss vom 27.09.2018 zu Vorlage 2670/2018 mit der das Comedia Theater in der Vondelstraße 4–8 (Kinderkulturhaus) ab 2019 zu einem „Zentrum der Kultur für junge Bürgerinnen und Bürger in Köln und NRW“ entwickelt werden soll</i>
– Etablierung eines Kinder- und Jugendtheaterfestivals (bereits vorgesehen im KEP 2009)	
8. Tanz	Erläuterung
– Schaffung eines Aufführungsraums für freie und städtische Tanzproduktionen	<i>Siehe auch „Städtische Bühnen“</i>
– Prüfung der Nachnutzung des Depots in Mülheim/der Halle Kalk als Haus für den Tanz (im KEP 2009 war bereits ein Tanzhaus vorgesehen)	
– Etablierung einer städtischen Tanzcompagnie als dritte Sparte der Städtischen Bühnen	
– Erstellung und Umsetzung eines Konzepts für die Intensivierung der Auftritte heimischer Ensembles bei den Städtischen Bühnen	<i>Kommentar KULTURAMT: Sinnvoll, sofern damit an die Verstetigung und Ausweitung der aktuell neu existierenden Kooperation für Großproduktionen mit der Oper gedacht ist (Uraufführungen)</i>
– Verbesserte Förderung der Gastspiele der Freien Szene außerhalb Kölns	



Die Oberbürgermeisterin

Dezernat für Kunst und Kultur
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Satz
rheinsatz, Köln